

Der heilige Leonard, Einsiedler († 559)

In uralter Verehrung des christ-katholischen Volkes steht der heilige Leonard als Patron für das Vieh, wie auch als besonderer Helfer der Gefangenen. Das römische Martyrologium sagt von ihm: „Zu Limoges in Aquitanien leuchtete der heilige Leonard, ein Jünger des heiligen Remigius, welcher von edlem Geschlecht gebürtig das einsame Leben erwählt hat, durch Heiligkeit und Wunder glänzend; vorzüglich hat sich seine Kraft in Befreiung der Gefangenen gezeigt.“

König Clodwig selbst war der Pate des heiligen Leonard, als derselbe vom heiligen Bischof Remigius zum Christentum bekehrt worden war. Leonard schien zu einer glänzenden weltlichen Laufbahn bestimmt, allein unter der Leitung des heiligen Remigius entschied er sich für den geistlichen Stand. Eine Zeit lang lebte er im Kloster Micy bei Orleans unter dem heiligen Abt Maximin, wurde aber später Einsiedler in der Landschaft Limousin, wo er, als viele heilsbegierige Jünger sich um ihn sammelten, ein Kloster stiftete. Oft trat er jedoch auch als Missionar auf und bekehrte viele tausend Seelen. Ein ihm eigentümlicher Zug heroischer Nächstenliebe bestand darin, dass er alle Gefängnisse des Landes besuchte und die Verbrecher zur Buße und Besserung aufmunterte. Auf seine Fürbitte erlangten sogar viele Gebesserte vom König die Freiheit. Diese Liebeswerke setzte er auch nach seinem Tod noch fort.

Der Burggraf zu Limoges hatte einen Unschuldigen an eine ungeheuer schwere Kette schmieden lassen. Da rief dieser einst den heiligen Leonard mit großem Vertrauen an. Der Heilige erschien ihm, machte ihn von der Kette los und befahl ihm, dieselbe an seiner Kirche aufzuhängen. (Daher stammen an den alten Leonardi-Kirchen die an der äußeren Mauer aufgehängten Ketten.) Der Mann gehorchte, nahm die schwere Kette mit leichter Mühe auf die Schultern und folgte dem Heiligen bis zur Kirche, wo dessen Leib ruhte. Dort verschwand die Erscheinung.

Einem Edelmann von Banqueville, der sich in türkischer Gefangenschaft befand, war bereits die Hinrichtung auf den folgenden Tag angekündigt; da nahm der Gefangene seine Zuflucht zum heiligen Leonard, gelobte zu dessen Ehre eine Quelle zu bauen, und schlief dann ein. Als er erwachte, befand er sich am Wald von Banqueville.

*

Anwendung: Beherzigen wir die Mahnung, die St. Leonhard den befreiten Gefangenen gab: „Da nun eure Leiber frei von Ketten sind, so macht auch die Seele los von den Ketten der Sünden durch aufrichtige Buße, damit der gerechte Richter euch nicht in den Kerker der Hölle verstoße.“

Gebet: *Befreie uns, o Herr, durch die Fürbitte und Verdienste deines hl. Bekenners Leonard von den Fesseln der Sünde, und schenke uns die Freiheit der Kinder Gottes. Amen.*

Quelle: P. Philibert Seeböck, Kleine illustrierte Heiligen-Legende auf jeden Tag des Jahres, ein Paradiesgärtlein mit Blumen aller Art, 13. Auflage, 1886

[www.einsiedelei.at]